

Thema: OPUS Marketing

Autor: Gerald Stoiber

Mangel an VIP-Gästen lässt Großevents sterben

Ob Life Ball, Beachvolleyball in Wien oder das Skifliegen am Kulm: Es naht jeweils die letzte Ausgabe. Eventmanager sagen, das schwammige Antikorruptionsgesetz sei mit daran schuld.

GERALD STOIBER

SALZBURG, WIEN. Die strengen Antikorruptionsbestimmungen in Österreich hätten zahlreichen Großveranstaltungen den Garaus bereitet. Das sagen die Sprecher der Eventbranche in der Wirtschaftskammer. „Die Formulierungen sind zu schwammig und es gibt seit 2012 keine fixe Grenze mehr, welchen Wert eine Einladung haben darf“, erklärt Erik Kastner, Branchensprecher der Eventagenturen in der Wirtschaftskammer. Die jahrelangen Bemühungen der Branche, hier eine Verbesserung zu erreichen, werden durch die bevorstehende Neuwahl jetzt nochmals auf die lange Bank geschoben.

Von 2009 bis 2012 galt eine Grenze von 100 Euro. Zudem unterstelle das Gesetz in Österreich, dass eine Einladung automatisch mit einer verbotenen Gegenleistung verbunden sei. „Korruption findet ganz woanders statt“, sagt Kastner dazu, aber nicht auf der VIP-Tribüne. Ein weiteres Problem sei, dass der Begriff Amtsträger nicht genau genug definiert sei, ergänzt Kastners Stellvertreter aus Niederösterreich, Gert Zaunbauer. „Auch freiwillige Feuerwehrleute wären Amtsträger, sogar eine Putzfrau in einem staatsnahen Betrieb zählt dazu.“

Der Life Ball – das alljährliche Treffen der Paradiesvögel mit politischem Anspruch vor dem Wiener Rathaus am 8. Juni letztmalig – sei nur das jüngste Beispiel. Als ein Grund für das Ende der weltbekanntesten Gala war ja genannt worden, dass es immer schwieriger sei, Sponsoren dafür zu gewinnen.

Kastner, Geschäftsführer der Opus Marketing GmbH, spricht von einem fatalen Kreislauf: „Die Veranstalter finden nicht mehr ausreichend Sponsoren, denn viele po-

tenzielle Gäste sind wegen der Compliance-Bestimmungen verunsichert. So bringt zum Beispiel A1 die VIP-Tribüne beim Beachvolleyball-Turnier in Wien nicht mehr voll.“ Es heißt, das Event auf der Donauinsel (heuer 31. Juli bis 4. August) sei nur deshalb noch nicht nach Hamburg abgewandert, weil der neue Bürgermeister Michael Ludwig nicht als derjenige dastehen wolle, der es zu Grabe trage.

Bekannt ist auch, dass der langjährige Organisator des Skifliegens am Kulm im steirischen Bad Mitterndorf, Hubert Neuper, für die nächste Auflage 2020 aufhört. Bei der Großveranstaltung im zweijährigen Rhythmus musste der Österreichische Skiverband als Veranstalter im Vorjahr ein Minus durch den ausgebliebenen Verkauf der VIP-Tickets auffangen. Branchensprecher Kastner nennt als Beispiel die Bekleidung, die den freiwilligen Helfern am Kulm zur

Verfügung gestellt wurde. Die Ski-Anzüge seien mit einem Gegenwert von 900 Euro berechnet worden und für dieses Einkommen sollten die Helfer dann Sozialversicherungsbeiträge zahlen. Unter solchen Bedingungen finde kein Veranstalter mehr Freiwillige. Kastner hat für sein Unternehmen folgende Konsequenz gezogen: „Wir wollen nichts riskieren. Unsere Helfer müssen Kleidung wieder zurückgeben und dann wird sie entsorgt.“



BILD: SNEVENTNET/A. HROSS

„Korruption findet nicht bei Events statt.“

Erik Kastner, Eventbranche Österreich

Thema: OPUS Marketing

Autor: Gerald Stoiber



Der Life Ball in Wien steigt heuer zum letzten Mal.

BILD: SNVAPA/GEORG HOCHMUTH